

Kempenich will's wissen

Gemeinde macht bei „Unser Dorf hat Zukunft“ mit – Projektgruppe kümmert sich um Vorbereitung

Beim Wettbewerb ums schönste Dorf im Land macht auch Kempenich wieder mit.

KEMPENICH. Mit dem Satzungsbeschluss zur ersten Erweiterung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Kempenich“ wurden die Weichen gestellt für die weitere Ansiedlung von Betrieben. Grünes Licht gab der Gemeinderat zu zwei Zuschussanträgen, einstimmig beschlossen wurde die Teilnahme am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Die Ortsgemeinde Kempenich war zuletzt im Jahre 2003 mit dabei. Damals landete die Jugendarbeit (Jugendcontainer) in der Sonderwertung auf Platz eins. „Seitdem hat sich bei uns einiges getan, wir haben der Kommission etwas anzubieten“, waren sich Ortsbürgermeister Jochen Seifert und seine Ratskollegen einig.

Nichts zu verlieren

„Wir haben nichts zu verlieren. Eine kritische Bewertung kann auch Motivation für die Zukunft bedeuten“, ergänzte Ratsmitglied Oliver Schüller. Eine bereits bestehende Projektgruppe wird sich um die vorbereitenden Arbeiten kümmern. Ob sich auch eine Gruppierung des Ortes – genannt wurde die Katholische Jugend mit dem Projekt Bauerngarten – ebenfalls beteiligt, wird noch geklärt.

Barrierefreiheit innerhalb der Ortslage und die Spielteilplanung sind Pfunde, die beim

Wettbewerb in die Waagschale geworfen werden können. Mit beiden Themen hat sich eine Expertengruppe beschäftigt und die weitere Marschroute festgelegt. Was die barrierefreie Nutzung von Einrichtungen und Dienstleistungen angeht, wird es eine Ortsbegehung und Gespräche mit der Kirche und der Gastronomie geben.

Zudem werden neuralgische Stellen im Ort mit unmittelbar Betroffenen auf unge-

hinderte Begehbarkeit überprüft. Bei der Spielteilplanung sind bereits einige Maßnahmen ins Auge gefasst. So unter anderem ein Beachvolleyballfeld an der Leyberghalle. Der Platz zwischen Halle und Minispielfeld erhält nach der Kirmes anstelle des Rasens einen festen Belag.

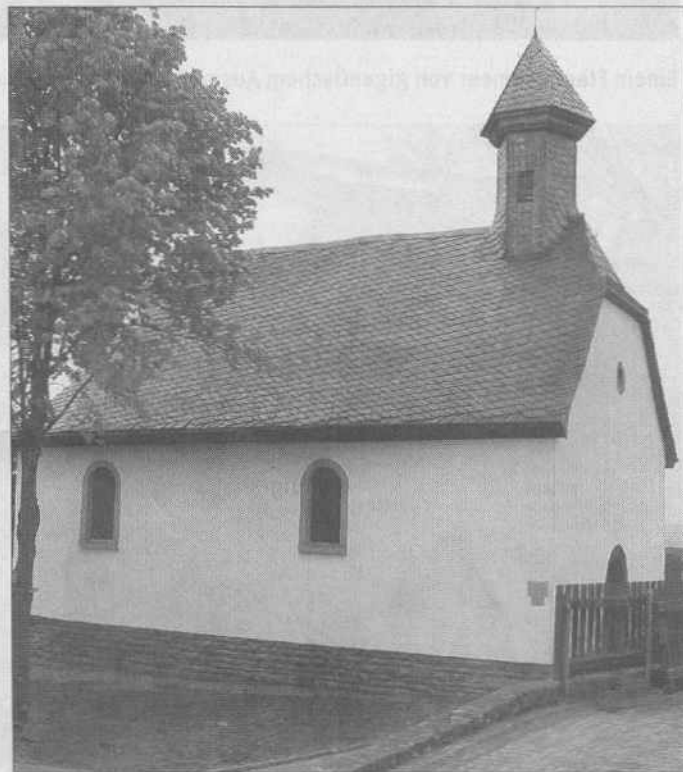
Die baurechtlichen Voraussetzungen zur Neuansiedlung von Gewerbebetrieben sind geschaffen. Der Bebauungsplan für eine Erweiterung des

bestehenden Gewerbegebiets kann in Kraft treten, nachdem auch der Forst seine Zustimmung zu den geplanten Ausgleichsflächen gegeben hat. „Jetzt müssen wir die Grundstücke vermarkten“, warf Seifert den Blick nach vorne.

Der Männergesangverein wird 2009 hundert Jahre alt. Hierzu beantragte die „Harmonie“ einen Gemeindeforschuss. Laut Beschluss anno 2003 wird Ortsvereinen bei einem Jubiläum eine finanzielle Unterstützung gewährt. Diese betrug damals 10 Mark pro Jahr abzüglich 20 Prozent (generelle Reduzierung bei freiwilligen Leistungen). Der daraus errechnete Betrag wird nach dem Willen des Rates auf 500 Euro aufgestockt.

Geld für Kapelle in Engeln

Geld gibt es auch für die Kapelle in Engeln (Baujahr 1767), die zweifellos zu den ortsprägenden Gebäuden des Ortsteils zählt, aber auch sanierungsbedürftig ist. Dachstuhl, Dach und Glockentürmchen sind aufgrund ihres hohen Alters baufällig, sodass sie komplett erneuert werden müssen. Die Kosten belaufen sich auf rund 51 000 Euro. 60 Prozent übernimmt das Bistum, 10 000 Euro wurden von einem Bürger gespendet, der Rest von etwa 10 000 Euro muss von der Kirchengemeinde aufgebracht werden. Hierzu gewährt die Zivilgemeinde eine Förderung von 1000 Euro, die auch im Haushalt eingeplant wurden. (hjs)



Dachstuhl, Dach und Glockentürmchen der Kapelle in Engeln sind aufgrund ihres hohen Alters baufällig, sodass sie komplett erneuert werden müssen. ■ Foto: Schneider